

**Die Musikreihe „Rathaus unplugged“ immer beliebter / Ausverkauftes Haus bei Irish-Folk und Akkordeon-Klängen**

## **Tanz auf dem politischen Parkett**

Peter von Döllen 03.02.2015

Zwei Abende hintereinander Konzert im Rathaus, kann das funktionieren? Es kann. Die Musikreihe „Rathaus unplugged“ kommt beim Publikum an. Die Irish Bastards und Christa Behnke hatten jeweils ihr Publikum.



Erst sorgten die Irish Bastards im Ratssaal mit Speed Folk für Stimmung. Einen Tag später zog die Akkordeon-Weltmeisterin Christa Behnke die Zuhörer in ihren Bann. VDO · (Peter von Döllen)

Es passierte kurz vor Schluss des Konzertes: Der kanadische Geiger der Irish Bastards hielt verdutzt seinen Geigenbogen nach oben. Zerfasert baumelte die Saite herab. Der Teufelsgeiger hatte im Eifer des Gefechtes den Bogen zerbrochen. Die Frage seiner Bandfreunde nach einem Ersatzbogen musste Ian Mardon mit einem Kopfschütteln beantworten. „Hier sehen sie Ian Mardon mit seiner Ukulele“, scherzte Bass-Spieler Oliver Giese als Mardon begann, an seiner elektrischen Geige zu zupfen. So ging es auch. Aber was ist Irish Folk ohne Geige? Irgendwie ist dieses kleine Missgeschick typisch für ein Unplugged-Live-Konzert: unberechenbar und unvorhersehbar.

Mit dem Auftritt der Speedfolk-Band Irish Bastards aus Hamburg mit Lokalmatador und Konzertorganisator Detlef Gödicke ging die Konzertreihe „Rathaus unplugged“ in ihre zweite Runde. Vier Mal im Jahr soll es Musik im Ratssaal des Rathauses geben – so der Plan. Und der scheint vorerst aufzugehen. „Wir waren restlos ausverkauft“, meinte Gödicke. Die Band war allerdings kaum ein Risiko. Sie ist seit langer Zeit beliebt. Und: „Ich bin jetzt acht Jahre in der Band und wir spielen das erste Mal in Osterholz-Scharmbeck“, erklärte Gödicke. Die Premiere wollten sich die Zuschauer nicht entgehen lassen.

Kontrastprogramm an zwei Tagen

Doch damit nicht genug. Einen Tag später folgte gleich das dritte Konzert der Reihe. Und das war ein ziemliches Kontrastprogramm. Während es einen Tag zuvor mit rauer und bodenständiger Folkmusik zu Guinness zur Sache ging, lauschten die Zuhörer einen Tag später fast andächtig jedem Ton aus dem Akkordeon von Christa Behnke. Bei der Akkordeon-Weltmeisterin standen Operetten- und Opernmelodien sowie Eigenkompositionen auf dem

Programm. Den letzten Ton jedes ihrer Beiträge kommentierte ein Zuhörer in der ersten Reihe mit einem begeisterten und anerkennenden „Joo“.

„Ich möchte Anfang des Jahres zwei Konzerte anbieten“, schmiedete Gödicke schon Zukunftspläne. Eines davon soll ganz im Zeichen des Akkordeons stehen, dem sich Gödicke bekanntermaßen selber verschrieben hat. „Das Akkordeon ist immer noch beliebt und weiter im Kommen“, findet er. Ein anspruchsvolles Instrument, das viel musikalischen Spielraum bietet. Das wurde am Wochenende deutlich: Sonnabend Operetten und volkstümlich angehauchte Melodien und einen Tag davor eingebettet in schnelle rockige Folkmusik.

Unabhängig vom Akkordeon zeigten die beiden Veranstaltungen, was Gödicke mit seiner Rathaus-Reihe vorschwebt. „Es ist dieser Kontrast, den ich haben will. Es soll immer ungewöhnliche Musik unterschiedlichster Art ihren Platz finden“, erläuterte er seinen Gedanken. Am 16. Mai können sich die Zuhörer beispielsweise auf Mundharmonikamusik freuen. „Rathaus unplugged scheint auch schon ein wenig zur Marke zu werden. Es waren auch Leute hier, die neugierig auf die Musik waren“, freute sich Gödicke. Einige erlebten auch beide Veranstaltungen.

Wobei unplugged natürlich ein dehnbarer Begriff ist. Die Irish Bastards sind bei ihren Instrumenten teilweise auf Elektronik angewiesen. Eine elektrische Geige funktioniert beispielsweise sonst nicht. Aber Gödicke erklärte: „Normalerweise machen wir viel Aufwand mit Bläsern, Tänzerinnen und allem, was dazu gehört.“ Da war der Auftritt im Rathaus schon ziemlich reduziert. Aber auch so drehten die Musiker aus Hamburg mächtig auf. Nach der Pause entwickelte es sich zur Party. Vor der Bühne wurde getanzt und mitgesungen.

Das Konzept scheint aufzugehen. „Rathaus unplugged“ ist auf dem Weg zur Institution. „Der Raum hier im Rathaus ist etwas Besonderes und hat eine eigene Stimmung. Er hat solche Veranstaltungen verdient“, meint Gödicke.